Die Plakataktion „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“ zeigt mit monatlich wechselnden Plakaten die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum auf. Im Monat September geht es um Buße und Vergebung:

**Versöhnung feiern: Jom Kippur beziehungsweise Buße und Abendmahl**

Im Herbst reihen sich im jüdischen Kalender ein Feiertag an den anderen. Einer der höchsten Feiertage ist der "Versöhnungstag" (hebräisch "Jom Kippur", dieses Jahr am 16. September 2021), der zwischen dem jüdischen Neujahrsfest und dem Laubhüttenfest liegt. In der Tora (Buch Wajikra/Levitikus 16) ist geregelt, wie der Jom Kippur am Heiligtum Israels gefeiert wird. Das Volk Israel fastet einen ganzen Tag, um Buße zu tun. Ein uralter Ritus ist auch der "Sündenbock" auf dessen Kopf die Sünden des Volkes geladen werden und der dann "in die Wüste geschickt" wird. Der Hohepriester bringt mehrere Tiere als Opfer an den Altar des Heiligtums und bittet schließlich im Allerheiligsten an der Bundeslade Gott um Vergebung für alle Sünden des Volkes Israel. Dazu benutzt er das Blut der Opfertiere. Eine Geschichte, die zum "Versöhnungstag" gehört ist die Erzählung von der Bindung Isaaks, der nicht geopfert wird (Genesis 22). – Viele dieser Motive kehren bei der Deutung des letzten Mahls Jesu im Kreis der Jünger\*innen wieder (Matthäus 26,26-28). Das Brot wird gebrochen und gegessen "für Euch gegeben", der Kelch wird getrunken "als Blut des neuen Bundes", "zur Vergebung der Sünden". Die Versöhnung der Menschen mit Gott ist ein großes Symbol im Judentum und Christentum.

Pfr. Veit Dinkelaker